

	Beispiel 1: Zusammenarbeit im Sozialraum/sich ergänzende Angebote (Telefoninterview)	Beispiel 2:Familienbefragung (Fragebogen)	Beispiel 3: Bedarfen und Zufriedenheit von Familien eingeschränkten Deutschkenntnissen (Interview)
Gegenstand / Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Angebotsstruktur (Art der Angebote, Beitrag der einzelnen Institutionen/Personen) • Vernetzungsstruktur • Kommunikationsstruktur • Art der bisherigen Zusammenarbeit • Perspektiven und Wünsche • Zufriedenheit mit der Zusammenarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Familien- bzw. personenbezogene Aspekte • Atmosphäre im FaZe • Kontakt mit den Mitarbeiter*innen • Zufriedenheitsaspekte, z.B. Qualität der Angebote • Bedarfe und Wünsche • Inanspruchnahme: Es soll in Erfahrung gebracht werden, wie hoch der Anteil von Familien in der Region ist, die Angebote des Familienzentrums kennen, nutzen, bzw. (noch) nicht nutzen und warum. 	<p>Das Familienzentrum möchte in Erfahrung bringen,</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. wie Familien mit eingeschränkten Deutschkenntnissen von den Angeboten des Familienzentrums erfahren und ob die Infos verständlich sind 2. ob die Angebote Ihren Interessen und Bedarfen entsprechen bzw. 3. wo sich Hürden durch Sprache ergeben.
Zielgruppe / Grundgesamtheit	<p>Ansprechpartner*in Kommune, in denen sich die Familienzentren befinden. Kooperationspartner*innen, die bei den geförderten Angeboten involviert sind.</p>	<ol style="list-style-type: none"> a) Familien der eigenen Einrichtung (N=120 Familien) b) Familien im Sozialraum (nutzen noch keine Angebote) 	<p>Eltern, mit eingeschränkten Deutschkenntnissen, die Mitglied des FaZes sind.</p>
Stichprobe	<p>Ein*e Ansprechpartner*in der Kommune. Jeweils ein*e Kooperationspartner*in eines Angebotes im Sozialraum.</p>	<ol style="list-style-type: none"> a) Alle Eltern, deren Kinder das FaZe besuchen (N=120 Familien) werden um Teilnahme gebeten. b) Es werden insg. 50 Familien zufällig ausgewählt und angesprochen, die den Spielplatz besuchen und um Teilnahme an der Befragung gebeten. 	<p>Es werden alle Familien, vor/nach einem Angebot/Abholsituation um die Teilnahme am Interview gebeten (Angabe der ungefähren Dauer).</p>
Methode	<p>Telefoninterview/Leitfadeninterview</p>	<p>Fragebogen mit persönlicher Ansprache (auch am Tablet möglich).</p>	<p>Leitfadeninterview. Interviewer*in o. zusätzliche</p>

	Beispiel 1: Zusammenarbeit im Sozialraum/sich ergänzende Angebote (Telefoninterview)	Beispiel 2:Familienbefragung (Fragebogen)	Beispiel 3: Bedarfen und Zufriedenheit von Familien eingeschränkten Deutschkenntnissen (Interview)
		Eltern mit Sprachschwierigkeiten wird eine Person organisiert, die bei der Übersetzung der Fragen behilflich ist. Unter den Teilnehmern wird eine kostenlose Teilnahme an einem besonders attraktiven Angebot des Familienzentrums verlost.	Übersetzer*in mit passenden sprachlichen Kompetenzen.
Zeitpunkte und Ort/e der Befragung	Anschreiben an Vertreter*in der Kommune/Kooperationspartner*innen (Info über Vorhaben, Bitte um Interviewteilnahme, mögliche Zeitpunkt/Terminvereinbarung). Telefoninterview nach Vereinbarung (wenn möglich aufzeichnen).	a) Eltern werden im Rahmen der Bring- und Abholzeiten um Teilnahme an der Befragung gebeten. Der Fragebogen soll vor Ort bearbeitet werden. Den Eltern der krank gemeldeten Kinder wird der Fragebogen zugesendet oder nach Rückkehr in das Familienzentrum nachträglich überreicht. b) Spielplätze in den verschiedenen Orten der Kommune. Der Fragebogen soll vor Ort bearbeitet werden.	Eltern werden im Rahmen der Bring-Abholsituation um Teilnahme am Interview gebeten.
Sonstiges			Interviewer*in notiert Antworten während des Gespräches stichwortartig im Leitfaden.
Aufbereitung der Ergebnisse	Bericht für FaZe, Kommune, Kooperationspartner*innen	Mindmap mit Kernthemen und Unterkategorien	Plakate mit „O-Tönen“ zur Besprechung im Team.